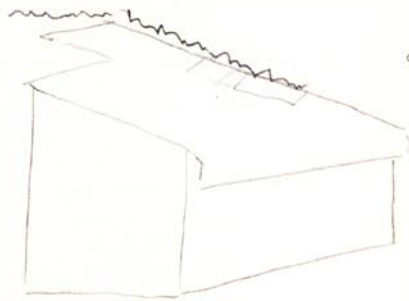


petra schweifer

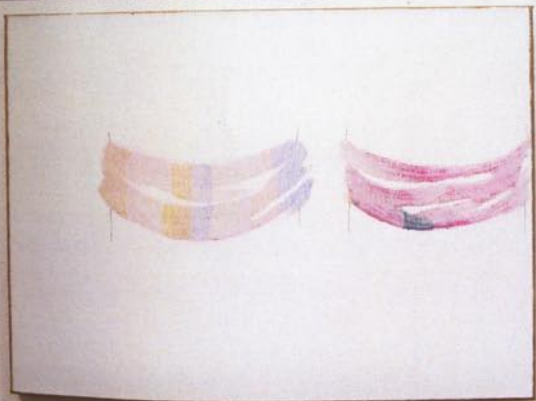


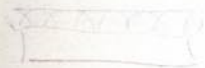
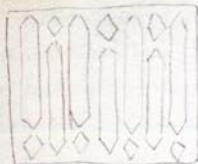
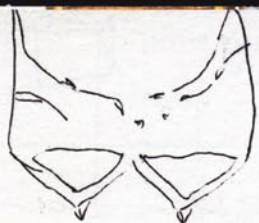


catroof
(with the
woman
with
deep
blue
eyes)



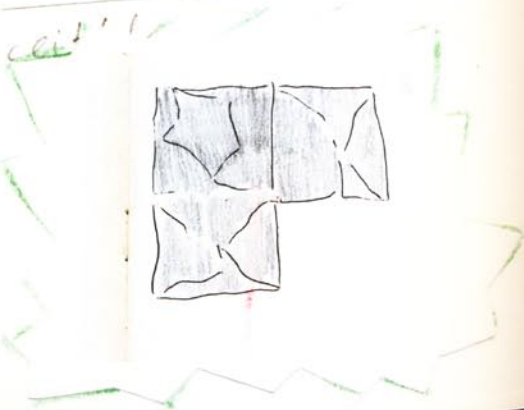
kollellellelle





please open:

Zuerst die Geschichte mit dem Vogel:
Vorübergehend ist eine Schnur zwischen einem der
Bäume und der Stange des Terrassendaches gespannt.
Ein Vogel fliegt voll Freude darauf zu, erleichtert, sich
ausruhen zu können. Er landet, zuversichtlich, endlich
festen Halt unter den Füßen zu haben. Doch in dem
Moment als er landet, schwingt er plötzlich nach vor
und nach hinten, nach vor und nach hinten, nach vor
und nach hinten, vor und zurück. Verwirrt schlägt er
mit seinen Flügeln, immer vor und zurück schaukelnd.
Er versucht verzweifelt in den Stillstand zu kommen,
seine Kräfte zu sammeln. Vor und zurück. Vor und zurück.
Und da, mit einem Schwung, schafft er es, sich auf einen
nahen Ast zu retten. Endlich! Die Erleichterung ist ihm in
seinem Gesicht richtig anzusehen.



In der Passage
ist Malerei. Sie
sammelt sich
an. Alles wird
für das Malen
zusammenge-
sammelt, zerlegt
und aufge-
braucht. Das
Aufbrauchen
ist wichtig. Das
Aufbrauchen des
Materials und
der Gedanken.
Ob böse, ob
schön, ob grau-
sam, ob zärtlich.





© petra schweifer 2013 / www.petraschweifer.com
serene no.1 / ad acta: k/haus passage



folded, 8 pages, 10,5 x 14,8 cm / unfolded, poster, 42 x 59,4 cm
edition of 100, 2013